

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

12.3.1815 (Nr. 71)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 71.

Sonntag, den 12. März.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Die Münchener Zeit. vom 8. d. sagt: „Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland nächstens von Wien hier eintreffen. Zugleich verbreitet sich die angenehme Nachricht, daß auch Se. Maj. der Kaiser von Rußland sich von Wien hierher begeben werden.“

Das Journal de Francfort vom 10. d. enthält folgenden Artikel: „Die vorgestern gegebenen Nachrichten, in Beziehung auf das Fürstenthum Ysenburg (S. No. 69) beschränken sich auf nachstehendes: Se. Maj. der Kaiser von Oestreich haben, einverständlich mit dem königl. preuß. Hofe, der Frau Fürstin von Ysenburg Durchl. wieder die Verwaltung ihrer Länder, ohne weitere Abhängigkeit von dem Generalgouvernement von Frankfurt, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt zu überlassen geruhet, daß dadurch den allfälligen Bestimmungen des Kongresses in Hinsicht auf künftige Souveraineté des fürstl. ysenburgischen Hauses keineswegs vorgegriffen werde.“

Die neulich erwähnte königl. würtemb. Verordnung, das Eintreffen, die Legitimation, die Diäten und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung betreffend, ist wörtlich folgenden Inhalts: Unter Beziehung auf die wegen der Wahl der ständischen Repräsentanten unterm 29. v. M. ergangene Verordnung, und auf die Konvokations schreiben, welche an die zu Virilstimmen in der Ständeversammlung Berechtigten bereits erlassen worden sind, werden in Ansehung des Eintreffens und der Legitimation der Mitglieder der Ständeversammlung auf allerhöchsten Befehl vom 26. Febr. folgende Bestimmungen hierdurch bekannt gemacht: Die Mitglieder der auf den 15. März d. J. einberufenen Ständeversammlung haben sich am 10. bis 12. März zu Stuttgart einzufinden, und bei dem Minister des Innern zu melden. Diejenigen, welche zufolge eines persönlichen Rechts oder

als Familienälteste, oder vermöge ihres Amtes zur Führung einer Virilstimme berechtigt sind, legitimiren sich mit Vorlegung des Originaleinberufungsscripts; die als Familienälteste erscheinenden haben noch besonders diese ihre Qualität darzuthun. Diejenigen, welche von fürstlichen, gräflichen und adelichen Gutsbesitzern, und von Theilhabern an einer gemeinschaftlichen Stimme als Stimmvertreter aufgestellt worden sind, haben, neben den an ihre Mandanten ergangenen Konvokations schreiben, dieselben vorzulegen, wodurch ihnen die Stimmführung übertragen worden ist. Die von den Oberamtsbezirken und den guten Städten gewählten Repräsentanten produziren die in der königl. Verordnung vom 29. Jan. d. J. vorgeschriebenen Zeugnisse. Alle Repräsentanten, mit Ausnahme der vormals Reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen, und der Stimmvertreter derselben, auch der Mitglieder vom geistlichen Stande, haben ihr natürliches Alter anzuzeigen, weil die Sitzordnung in der Versammlung sich darnach bestimmt; auch ist bei jedem anzuführen, ob derselbe die Rechte studirt habe. Der Minister des Innern nimmt die Legitimationsurkunden in Empfang, und übergibt sie der Kommission, welche zu Prüfung der Legitimation der einzelnen Mitglieder niedergesetzt wird. Diese Kommission besteht, unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, aus königl. Räten, mit Beziehung des Erbreichsmarschalls, als Präsidenten der Landständeversammlung, oder dessen Stellvertreters, und zwei von demselben zu ernennenden Virilstimmführern und einem Aktuar. Ueber die bei der Legitimation einzelner Mitglieder etwa vorkommenden Anstände entscheidet diese Kommission nach Maßgabe der vorliegenden organischen Bestimmungen. Wenn sie die Legitimation des Einzelnen für berechtigt ansieht, so giebt sie die Urkunde den Producenten mit ihrem Vidit bezeichnet zurück, worauf diese als legitimirt anzusehen sind, und sich bei

dem Präsidenten der Landstänberversammlung persönlich zu melden haben. Von der vollzogenen Legitimation erstattet der Minister des Innern Bericht an Se. königl. Maj. Der Landstänberversammlung wird eine beglaubigte Abschrift des Legitimationsprotokolls zugestellt. Die Legitimation der später eintretenden Repräsentanten geschieht bei der Stänberversammlung selbst. Für die Reisekosten werden dem Kanzler der Universität Tübingen, dem evangelischen Generalsuperintendenten und dem katholischen Dekan, so lange die Posttaxe auf 1 fl. 30 kr. per Pferd bestimmt ist, 4 fl. 30 kr., den gewählten Repräsentanten 3 fl. 28 kr. per Postmeile aus der Staatskasse vergütet. An Diäten erhalten dormalen, der Vizepräsident 11 fl. täglich, sodann die erwähnten Kanzler der Universität Tübingen, der evang. Generalsuperintendent und der kathol. Dekan und die erwähnten Repräsentanten, wenn sie ausserhalb Stuttgart ihren Wohnort haben, 5 fl. 30 kr. täglich, aus der königlichen Staatskasse.

Gestern sind der franz. Kurier Simeon, und der türkische Kurier Hadry Achmed, von Paris nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 4. und 5. d.) Am 4. d. Nachmittags um 3 Uhr hat der allerhöchste Hof, mit den sämtlichen hier anwesenden Monarchen und Prinzen, im Gefolge eines Theils des hiesigen vornehmen Adels und vieler hohen Fremden, eine zahlreiche Barutschfahrt nach der Sternallee im Prater, und von dort nach dem Augarten vorgenommen. Des Kaisers Maj. führten Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, und die Souveraine, ingleichem die Kavaliere, dieselben Damen, die sie bei der Schlittensfahrt zur Begleitung hatten. Das Wetter war ungemein schön, und der Zug äusserst glänzend. Im Augarten ward gespeiset. Nach aufgehobener Tafel begab sich die hohe Gesellschaft nach dem dazu bestimmten Schauspielsaale, wo durch die k. k. Hofoperisten die Oper: Agnes Sorel, aufgeführt wurde. Nach geendigtem Schauspieler fuhr der Zug auf gleiche Art, unter Facelschein, nach der k. k. Hofburg zurück. Der Kaiserin Majestät und der König von Baiern waren in Wagen nach dem Augarten gekommen, und haben an der Tafel Theil genommen. — Nach Berichten aus Brünn sind Se. kön. Hoh. der Herzog Albert von

Sachsen-Teschen am 28. Febr. Nachmittags daselbst eingetroffen, und im Gasthose zu den drei Fürsten abgestiegen. Eine Kompagnie Grenadiere empfing Se. k. Hoh. in Parade, und sollte am Gasthose als Ehrenwache verbleiben, welche aber der Herzog sich verbat. In der folgenden Nacht sind die Prinzen Anton und Maximilian von Sachsen, Brüder des Königs, zu Brünn eingetroffen, und haben die für Sie bereitete Wohnung, auf dem großen Plage, bezogen. Den 1. d. um 8 Uhr Abends ist auch des Königs von Sachsen Maj., in Begleitung Ihrer W. der Königin und der Prinzessin Auguste, daselbst angekommen, und in der Gouvernementswohnung abgestiegen. Zum Empfange sowohl Sr. Maj. als auch der durchl. beiden Prinzen wurden drei Grenadierkompagnien als Ehrenwache vor ihren Wohnungen aufgestellt. — Am 4. d. Morgens sind Se. Maj. der König von Sachsen, nachdem Sie in Wolkersdorf übernachtet hatten, ohne sich aufzuhalten, durch Wien nach Preßburg gereiset. — Aus letzterer Stadt meldet man die daselbst am 26. Febr. erfolgte Ankunft des königl. franz. Kongressbotschafters, Fürsten v. Talleyrand, und den von dem Hrn. Fürsten bei der vermittelten Herzogin von Lothringen abgelegten Besuch, einer Dame vom kön. Geblüte, welche seit dem Ausbruche der franz. Revolution daselbst im Stillen lebt, und sich durch die glänzendsten Tugenden die allgemeine Verehrung erworben hat. Nach einem Tags darauf abgestatteten zweiten Besuche ist der Hr. Fürst nach Wien zurückgekehrt. — Ferner wird von daher unterm 2. d. geschrieben: Vor etlichen Tagen sind zwei k. k. Hoffouriers hier angekommen, welche sowohl in dem Primazialgebäude in der Stadt, als auch in dem Primazialgartengebäude in der Vorstadt, alle Anstalten treffen, den König von Sachsen mit der königl. Familie würdig aufzunehmen, welcher einige Zeit hier wohnen soll. Man schmeichelt uns auch mit der frohen Hofnung, daß Se. Maj. unser allgeliebter Kaiser und König, zu einem Besuche bei dem Könige von Sachsen, nächstens in unsern Mauern erscheinen werde. An der stiegender Brücke wurde mit rastloser Thätigkeit gearbeitet, und sie sollte schon bis zum 4. März eingehängt und fahrbar gemacht seyn. — An die Stelle des Grafen v. Bissingen haben Se. k. k. Maj. den Regierungspräsidenten ob der Enß, Grafen Nichold, zum Gouverneur von Innerösterreich, und an dessen Stelle den gegenwärtig mit allerhöchsten Aufträgen zu Venedig befindlichen bisherigen Staats-

und Konferenzrath, Frhrn. v. Hingenau, zum Landes-
chef in Linz zu ernennen geruht.

Am 4. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu
266½ Ufo, und zu 264½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

(Fortsetzung des Auszugs der Berliner Zeitungen bis
zum 4. d.) Der kön. Gen. F. W. Fürst Blücher von
Wahlstadt ist nach Frankfurt an der Oder abgegangen.
— Von Burg wird unterm 1. d. gemeldet: Am Don-
nerstage ereignete sich hier beim Brandweineinschlagen
ein schreckliches Unglück. Als der Vorsprung warm in
eine Tonne im Keller gegossen wurde, entzündete sich
der Brandwein in der Tonne, und sprühete im Keller
umher, wodurch Frau und Herr, nebst 3 Brennegehülfen,
tödliche Brandwunden bekamen, und nach einigen
Stunden die Hausfrau an Brandschmerzen verstorben
ist. — Bei Standau ist ein Wagen mit 4 Pferden durchs
Eis gebrochen und verunglückt. — Am Montag vor
8 Tagen kam Abends ein Gewitter überdem Elbefluß her,
und die Blitze haben an zwei Orten jenseits Magdeburg
Brand veranlaßt.

R u s s l a n d.

Die Petersburger Zeitung vom 17. Febr. enthält fol-
gendes aus Irkutsk vom 28. Dez.: „Am 17. Dez. Mor-
gens um 6 Uhr, bei einer Kälte von 30 Grad Reaumur,
ward hier abermals ein ziemlich heftiges Erdbeben ver-
spürt, und man hörte dabei ein starkes unterirdisches
Klopfen und Getöse. In Troizko-Sawskoi Krepost, auf
der östlichen Seite des Baikals, 518 Werst von Ir-
kutsk, war dieses Erdbeben weit stärker, und dauerte
über eine Minute. Die Erschütterung der Erde war dort
se heftig, daß die Gebäude krachten, und daß Sachen
von Tischen und Wänden herabfielen. — Das Zufrieren
des Angarastuffes, ein für die Einwohner unserer Stadt
sehr wichtiges Ereigniß, traf dieses Jahr, zur allgemei-
nen Freude, früher als gewöhnlich ein. Wenn alle große
und kleine Flüsse in dieser Gegend schon längst zugefro-
ren sind, erscheint die Angara noch immer ohne Winter-
gewand. Schon in der Mitte des Novembers frieren ge-
wöhnlich die beiden Flüsse, die sich bei Irkutsk in die
Angara ergießen, zu, nämlich die Ushakowka, die von
Süden kommt, und der Irkut von Westen her. Nun
erheben sich aus der Angara anhaltende starke Ausdün-
stungen, die wie ein dicker Nebel einen großen Theil der
Stadt verdunkeln, und deren schädlicher Einfluß auf den

menschlichen Körper sich durch allerlei Krankheiten zeigt.
Die Kälte steigt um diese Zeit über 30 Grad Reaumur,
und das Quecksilber friert sogar gewöhnlich. Alle Flüsse
Sibiriens sind in ihrem Lauf erstarrt; nur die Angara
allein strömt, trotz der strengen Kälte, mit ihrer gewöhn-
lichen Schnelligkeit aus dem Baikals, bei der Stadt vor-
bei. Dieses sonderbare Phänomen setzt die Reisenden,
die es zum erstenmal sehen, in großes Erstaunen. Die-
ses Jahr bedeckte sich der Baikals am 13. Dez. mit Eis,
und von dieser Zeit an zeigten sich auf der Angara viele
Eisshollen. Endlich stieg das Wasser, wie es um diese
Jahrszeit gewöhnlich ist, über seine Ufer, und über-
schwemmte einige niedrige Stellen, besonders bei der
Dreifaltigkeitskirche. Am 24. Dez. fieng das Eis an,
sich bei der Mündung der Ushakowka anzuhäufen, und
noch in derselben Nacht setzte sich das Eis, und die An-
gara war überall mit Eis bedeckt. Von dieser Zeit an
ward die Bitterung gelinde, das heißt, das Thermome-
ter zeigte des Morgens nicht über 20 Grad. Es erfolg-
ten heitere Tage, die bisher allgemein gefühlte Schwere
und Mattigkeit hörte auf, und jedermann fühlte sich er-
leichtert. Allein nicht bloß auf die Gesundheit, auch auf
die bürgerlichen Geschäfte, und besonders den Handel,
hat dieses Ereigniß einen wohlthätigen Einfluß; denn
das Zufrieren des Baikals und der Angara hat die Kom-
munkation mit dem Osten und Süden erdffnet. Statt
daß sonst die Ueberfahrt über den Baikals, wegen der hef-
tigen und widrigen Winde, nur langsam vorstatten geht,
und äußerst schwierig ist, kann man jetzt schnell und leicht
nach Werchni-Ubinsk, Nertschinsk, Selenginsk und Käch-
ta gelangen. Die große Straße über das zugefrorene
Meer (so heißt der Landsee Baikals seit den ältesten Zei-
ten) ist schon jetzt mit Reisenden nach jenen Gegenden
angefüllt, und schon fertigt die hiesige Kaufmannschaft
ihre Waaren nach Kächta ab, zum Tauschhandel mit
den Chinesen zur Zeit der Feiertage in Maimatschin,
nämlich des weissen Monats, oder ihrer Feier des neuen
Jahrs.“

Die Pariser Zeitungen vom 8. d., die heute in Karls-
ruhe hätten eintreffen sollen, sind, wahrscheinlich der
schlimmen Bitterung wegen, ausgeblieben. Nach Aus-
sagen von Reisenden war es am 1. d., wo Napoleon
Bonaparte zu Antibes landete. Marschall Suchet, Her-
zog von Albuferra, der vor einigen Tagen in Straß-
burg zurück eingetroffen war, soll schnell von dort nach
Lyon abgereiset seyn.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteigerung a.] In dem Hause No. 15 in der neuen Adlergasse werden Freitag, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, folgende reingehaltene Weine, nämlich:

- 17 Ohm Staufener 1801er,
- 18 — Laufener Oberländer 1802er,
- 14 — Ruggener — — 1802er,
- 10 — Zentener 1811er,
- 10 — weißer Affentaler 1807er,

nebst mehreren größern und kleinern in Eissen gebundenen Fässern, versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 8. März 1815.

Mannheim. [Versteigerung eines Lagers vorzüglicher Rhein-Weine.] Unterzeichnete sind gesonnen, circa 100 Stük hauptsächlich Hochheimer, Rudesheimer, Riersteiner, Laubenheimer, dann einige andere Gattungen schwerer Rhein- und Pfälzer Gebirgsweine

Mittwech, den 15. künftigen Monats März, öffentlich zu versteigern. Sämtliche Weine, worunter sich mehrere Stük Hochheimer Dackonei und Rudesheimer Hinterhäuser befinden, sind von dem Jahrgange 1802 von den Hefen an mit größter Sorgfalt selbst gezogen, so daß Kenner etwas Seltene und Ausgezeichnetes erwarten dürfen. Die Weine liegen in Stükfässern und werden mit denselben verkauft.

Proben können den Tag vor der Versteigerung und am Vormittag derselben an den Fässern genommen werden.

D. S. Schmalz und Sohn.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Freitags, den 17. laufenden Monats März, Nachmittags 2 Uhr, werden die in Lit. E 2 No. 17 und Lit. B 5 No. 5 liegende, ohngefähr 38 Fuder bestgehaltene Weine von dem Jahrgang 1810, meistens Wachenheimer Gewächs, in Lit. E 2 No. 17, dem Achenbachischen Kaffeehaus gegenüber, freiwillig öffentlich verstei-

gert; die Proben können am Tage der Versteigerung vom 10 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 3. März 1815.

Lambshheim. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Behausung des Herrn Koob nachstehende reingehaltene Weine, nämlich:

- 12 Fuder Kalkstädter vom Jahr 1811
- 9 do. Freinsheimer do. eod.
- 6 1/2 do. Weissenheimer do. eod.
- 3 do. Lambshheimer do. eod.

so dann eine Partie wohlbeschaffene Stükfässer, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Lambshheim, den 1. März 1815.

Karlsruhe. [Empfehlung vorzüglicher Sattler-Arbeiten.] Bei Unterzeichnetem, welcher sich als Sattlermeister dahier etablirt hat, und in der langen Straße bei Mechanikus Drechsler wohnt, sind alle Arten vorzüglich gut und schön gearbeiteter englischer und anderer Reitfädel, so wie alle Arten von Reitzzeug und Zuggeschirr, mit verzinntem oder gut plattirtem Beschläge, um die billigsten Preise zu haben, weswegen er sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum zu dergleichen Arbeiten, auch zu Reparationen an solchen, bestens empfiehlt.

Sattlermeister Daniel Reif.

Heidelberg. [Entwendete Uhr.] Es ist eine goldene Repetiruhr mit blauem Stundenzeiger, goldenen Kette mit Petttschaft und Beiloden, entwendet worden. Sollte Jemand eine solche Uhr zum Verkaufen angetragen werden, so bittet man, der Mad. Farntey in Heidelberg, in dem Hause No. 549 in der Stadt, gegen ein gutes Douceur Nachricht davon zu geben.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

M ä r z.		Sonntag 5.	Montag 6.	Dienstag 7.	Mittwoch 8.	Donnerst. 9.	Freitag 10.	Samstag 11.
Barom.	Morgens	28. 3,1	2,3	2,1	0,2	8,9	1,7	5,3
	Mittags	2,5	2,0	1,4	9,7	8,3	4,3	6,2
	Abends	2,4	2,1	1,2	8,2	7,4	6,0	8,3
Thermometer.	Morgens	3,8	5,0	3,0	4,5	5,0	5,7	2,7
	Mittags	12,4	12,4	13,3	14,6	6,9	4,0	3,4
	Abends	7,0	5,7	7,0	8,3	3,5	2,9	2,0
Hygrometer.	Morgens	81	76	79	70	77	77	82
	Mittags	65	65	60	54	75	77	83
	Abends	78	76	65	73	86	75	81
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	heiter	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	Sturm u. N.	stürm., Reg.	trüb
	Mittags	Trübung	wenig heiter	heiter	zieml. heiter	Graup. u. N.	Reg. u. Schn.	Schn. u. Reg.
	Abends	zieml. Aufh.	Aufheiter.	heiter	Regen	Schlagregen	Aufheiter.	etwas heiter